

der philosophischen Fächer und weitere zwei Jahre dem der Theologie widmete. Im J. 1820 trat er in das Stift Marienberg ein, vollendete nach zurückgelegtem Noviciat die theologischen Studien in Innsbruck und wurde 1824 zum Priester geweiht. Mit Abrechnung der ersten Jahre (bis 1827), die er in Platt, und der Jahre 1837 bis 1839, die er in St. Martin (beide Orte im Passyertal) als Hilfspriester verlebte, wirkte er bis 1862 am Stiftsgymnasium in Meran, zuerst als Religionslehrer, dann als Lehrer der Humaniora und seit 1851 zugleich als Director. Während hier das Deutsche und die classischen Sprachen und Autoren sein Fachstudium bildeten, veräumte er nebenbei nicht, alle romanischen Sprachen und das Englische nach und nach sich anzueignen. Auch das schon am Lyceum zu Innsbruck, besonders auf Anregung Feilmosers (s. d. Art.) begonnene und auf den abgelegenen Seelsorgaposten fortgesetzte Studium mehrerer orientalischen Sprachen, des Hebräischen, des Arabischen, des Persischen und ganz vorzüglich des Syrischen, pflegte er fortgesetzt mit größtem Eifer; im Syrischen, welches bis zu seinem Tode seine Lieblingsbeschäftigung blieb, brachte er es, obson nur mit unvollkommenen Hilfsmitteln versehen, bloß durch unermüßliches Selbststudium zu einem hohen Grade von Meisterschaft. Pius IX. berief ihn im März 1862 als Professor des Arabischen an die Sapienza, ernannte ihn zum Confultor der Propaganda per gli affari del Rito orientale und zum Scriptor an der Vaticana. Nach einer Aeußerung in einem seiner Briefe (April 1862) mußte er im Auftrage des Papstes für die syrischen Kirchen lateinische Texte in's Syrische übertragen, woraus vielleicht auf seine Bethheiligung an der Bearbeitung syrischer Kirchenbücher (etwa des in Rom 1863 in 5. Auflage gedruckten maronitischen Breviers?) geschlossen werden kann. Die kurze Zeit von vierthalb Jahren, die er in Rom zubrachte, machte Zingerle sich gehörig zu Nutzen. Was er seitdem auf dem Gebiete der syrischen Literatur veröffentlichte, stammt durchgängig aus seinen in Rom gemachten Abschriften. Auch einem gründlichern Studium des Armenischen lag er dort unter Anleitung eines Armeniers ob. Vom October 1865 an lebte er, abgerechnet die drei Jahre 1865—1866 und 1870—1872, in denen er ausbillsweise wieder als Professor am Meraner Gymnasium thätig war, in Marienberg als Rector der Theologie für die Stiftscleriker und als Subprior des Stiftes bis zu seinem Tode am 10. Januar 1881. Seine sehr zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten bestehen theils in selbständigen Werken, theils in Artikeln für verschiedene Zeitschriften. Was seine syriologischen Publicationen anbelangt, so sind sie zum größern Theile Uebersetzungen oder ausführliche Referate über syrische Werke. Es sind folgende: Die Briefe des hl. Clemens von Rom an die Jungfrauen, Wien 1827 (er vertheidigte ihre Keuschheit auch in *Pleg's Neuer theol. Zeitschr.* 1832, II, 349 ff.); Des hl. Ephräms

Lehre über die Gegenwart Christi in der Eucharistie, in *Pleg's Zeitschrift* 1834, II, 3 ff.; Des heiligen Kirchenvaters Ephräms ausgewählte Schriften, Innsbruck 1830—1837, 6 Bde., neue (Titel-)Ausg. ebd. 1845—1846; Aechte Acten der Martyrer des Morgenlandes, ebd. 1836, 2 Bde.; Hymnen aus den Brevieren der Maroniten und Syrer in folgenden drei Schriften: Harfenlänge aus dem Libanon, ebd. 1840; Festfränge aus Libanons Gärten, Billingen 1846; Marienrosen aus Damaskus, Innsbruck 1853, 2. Aufl. ebd. 1855; Abschnitte aus den damals noch Jacob von Nisibis zugeschriebenen Unterweisungen des Aphraates (s. d. Art.), in den „*Kath. Blättern aus Tirol*“ 1843 bis 1846, übersezt nach armenischen und lateinischen Texten bei Gallandi, *Bibl. vet. PP. V, Venet.* 1769, p. I sqq.; Reden des hl. Ephräms gegen die Keger, Rempten 1850—1851 (in d. „*Sämmtl. Werken der Kirchenväter*“); Leben und Wirken des hl. Simeon Stylites, Innsbruck 1855; Die Apokalypse des Paulus (vgl. d. Art. *Apocryphen-Literatur* I, 1083), in *Heidenheims Vierteljahrschrift* IV (1871), 139 ff.; Egerius der Nestorianer und Weihe des Chrysm und des oleum catech. bei den Jacobiten, in's Lateinische übersezt aus römischen Codices, bei Denzinger, *Ritus Orient.* II, Wircebuzgi 1864, 420 sqq. und 526 sqq. Ausführliche Inhaltsangaben und Auszüge in der *Tüb. Theol. Quartalschr.*, und zwar über die Ablässe der Manichäer 1841, über die syrische Poesie 1855; aus Joh. von Dara 1867—1868, aus Isaac von Antiochia 1870, aus Jacob von Sarug 1871 und 1876, aus dem maronitischen Sacerdotale 1873; Des hl. Jacob von Sarug sechs Homilien, Bonn 1867; Ausgewählte Schriften des hl. Ephräms, Rempten 1870—1876 (in der *Bibl. der Kirchenväter*). Nach seinem Tode erschien in dem Stubb. und Mitth. aus dem Benedictinerorden 1882, II, 346 ff. das *Alexanderlied*, von ihm aus Knös' *Chrest. syr.* übersezt. Syrische Texte veröffentlichte Zingerle in drei selbständigen Werken und in verschiedenen Zeitschriften (in diesen gewöhnlich mit deutscher metrischer Uebersetzung, mitunter im lateinischen epischen Versmaß), so: Ueber das gemischte Metrum in syrischen Gedichten, in der *Bonner Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes* VII (1850), 1 ff. und 185 ff.; ferner in der *Zeitschrift der D. Morgenl. Gesellschaft*: Zur Metrik Ephräms, 1848; Ueber die Gedichte des Jac. von Sarug, 1858, 1859, 1860, 1866; Ueber syrische Poesie überhaupt, 1856, 1861, 1863, 1864; Hymnen aus dem nestorianischen Ritual, 1863; Ueber Ebedjesu's Paradies, 1875; Ueber Ps.-Kallisthenes, 1854—1855; ferner: Ueber syrische Hymnologie, in *Heidenheims Vierteljahrschrift* II, 336 ff. Die oben erwähnten selbständigen Werke waren: S. Ephraemi Syri sermones duo, Brixin. 1868 (deutsch überf. unter dem Titel: Des hl. Ephräms Reden über Selbstverläugnung u. s. w., Innsbruck 1871); Monumenta syriaca I, Oenip. 1869 (vgl. dazu das ausführliche Re-